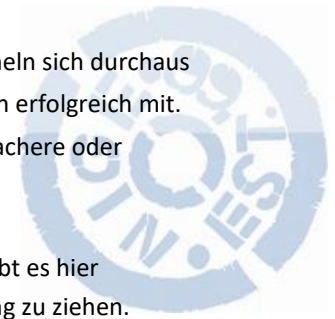


Entscheidungshilfe für die Wahl der zweiten Fremdsprache am Niedersächsischen Internatsgymnasium Esens



Die nachfolgende Aufstellung kann eine kleine Orientierungshilfe bei der Wahl zur zweiten Fremdsprache sein. Die drei am NIGE angebotenen zweiten Fremdsprachen sind als sogenannte romanische Sprachen miteinander verwandt und ähneln sich durchaus in Struktur und Wortschatz. Alle Lernertypen (zurückhaltende wie lebhaft, kreative wie analytisch denkende Schülerinnen und Schüler) werden in jeder der genannten Fremdsprachen angesprochen und arbeiten unserer Erfahrung nach auch erfolgreich mit.

Während das Englische den Schülerinnen und Schülern erfahrungsgemäß leichter fällt, weil es dem Deutschen mehr verwandt ist, sind Latein, Spanisch und Französisch auf ihre Weise anspruchsvoll. Wir möchten betonen, dass es keine „einfachere oder schwierigere“ zweite Fremdsprache gibt.

Zurzeit sieht das Sprachangebot am NIGE die Möglichkeit der Wahl einer dritten Fremdsprache in Klasse 11 (momentan: Latein und Spanisch) vor.

Für bestimmte Studienfächer an den Universitäten werden Kenntnisse in modernen Fremdsprachen oder Latein verlangt, die man aber auch an den Universitäten nachholen kann – allerdings mit einem gewissen zeitlichen Aufwand. Leider gibt es hier keine einheitlichen Regelungen. Hier gilt es, sich in den unterschiedlichen Bundesländern bei den verschiedenen Universitäten rechtzeitig gut zu informieren, um gegebenenfalls die Wahl einer dritten Fremdsprache in Jahrgang 11 in Erwägung zu ziehen.

G9 bietet dafür erfreulicherweise wieder die Rahmenbedingungen. Voraussetzung für ein entsprechendes Angebot ist eine ausreichende Teilnehmerzahl.

Unterricht	Französisch	Latein	Spanisch
Anwendung der Sprache	Lebendige Kommunikation ist von Beginn an Ziel und Gegenstand des Französischunterrichts. Schwerpunkt fast jeder Unterrichtsstunde ist das interaktive Sprechen. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler auf die authentische Begegnung im französischsprachigen Ausland vorbereitet. Sehr reale Möglichkeiten der Anwendung bietet der Austausch mit einem Collège oder Lycée in Cambrai (aktuell 8. bis 10. Jahrgang) oder eine Teilnahme am Brigitte-Sauzay bzw. Voltaire-Programm.	Es wird kein aktives Sprechen der lateinischen Sprache erlernt, dafür aber der reflektierende Umgang mit Sprachen, die Schulung im Erkennen und Verstehen von Fremdwörtern und das leichte Erschließen von grammatikalischen Strukturen im Deutschen und in anderen Fremdsprachen. Das Erlernen moderner romanischer Sprachen wird extrem erleichtert und die Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache wird deutlich verbessert: Dadurch finden die im Lateinischen erworbenen Kenntnisse tägliche Anwendung im Sprachgebrauch.	Lebendige Kommunikation steht von Anfang an im Vordergrund, Simulation von Alltagssituationen, die die Interaktion im spanischsprachigen Ausland ermöglichen sollen. Anwendung von zuvor erworbenem Wissen ermöglicht der Austausch mit einer Schule in Spanien, zurzeit mit der IES Valle del Jerte in Plasencia, der im 8. Jahrgang stattfindet oder die Teilnahme an einem sechswöchigen Spanienaustausch mit Castilla y León, der vom niedersächsischen Kultusministerium für die Jahrgänge 9 und 10 organisiert wird.
Vokabeln lernen	Der Wortschatz als wesentlicher Teil der sprachlichen Mittel hat eine hohe Bedeutung und muss regelmäßig gelernt und erweitert werden, was im Unterricht und in der häuslichen Arbeit geschieht.	Das Erlernen eines Grundwortschatzes ist unbedingt erforderlich und wichtig; dies muss vor allem in häuslicher Arbeit geschehen, da ein Wiederholen durch beständige Anwendung im Unterricht etwas weniger stattfindet als in den modernen Fremdsprachen.	Basis der Kommunikation ist u.a. der Wortschatz, der regelmäßig gelernt und erweitert werden muss. Dies geschieht vor allem durch häusliche Nacharbeit und praktische Anwendung im Unterricht.
Grammatik lernen	Die Grammatik ist wesentlich für den Erwerb der kommunikativen Kompetenzen. Sie stellt notwendige Strukturen bereit, um sich angemessen ausdrücken zu können. Insofern dient sie der Kommunikation und muss daher fortlaufend erweitert, geübt und gefestigt werden.	Das Einüben der Grammatik ist wichtiger Bestandteil des Lateinunterrichts. Die Vermittlung von grammatikalischen Grundkenntnissen erfolgt sehr strukturiert, hilft enorm beim Grammatikverständnis von anderen Sprachen und schult analytisches Denken und Fähigkeit zur Problemlösung.	Die Grammatik ist wesentlich für den Erwerb der kommunikativen Kompetenzen. Sie stellt notwendige Strukturen bereit, um sich angemessen ausdrücken zu können. Die Schüler lernen primär durch Imitation und erarbeiten und lernen erst im Laufe der Zeit das Regelwerk, das zu Hause durchgehend vertieft werden muss.
Aussprache	Die zunächst etwas ungewohnte (aber wunderschöne) Aussprache folgt sehr verlässlichen Regeln und ist nach einer kurzen Zeit des Trainings, spätestens nach Ablauf des ersten Lernjahres, fest verankert.	Man spricht es, wie man liest, unter Berücksichtigung einiger weniger Besonderheiten.	Man spricht, wie man liest, unter Berücksichtigung einiger Besonderheiten (z.B. ll wie j, rollendes r)
Landeskunde	Lebendige Auseinandersetzung mit der Vielfalt der Lebenswirklichkeit in der frankophonen Welt (Frankreich, Belgien, viele Länder Nord- und Schwarzafrikas, Teile der Schweiz, Kanadas und der Karibik); oberstes Ziel ist der Aufbau interkultureller Kompetenz, dazu dient die Auseinandersetzung mit authentischen Texten, Filmen und Videoclips, Hördokumenten u. Bildmaterial.	Mythologie, Alte Geschichte, Geografie (Kartenarbeit), Altertumskunde, Archäologie, Realienkunde, Vergleiche von Antike und Gegenwart, Erweiterung der Vorstellung der antiken Welt durch Besuche von archäologischen Parks (z.B. Kalkriese) oder Studienfahrten nach Rom oder Sorrent (Pompeji)	Spanischsprachige Welt, schwerpunktmäßig Spanien und Lateinamerika, Alternativen zum klassischen Spanienbild (z.B. Mallorca) aufzeigen, damit die SchülerInnen viele landeskundliche Facetten kennen lernen, die ein interkulturelles Lernen ermöglichen. Dies geschieht u.a. durch aktuelle audiovisuelle Materialien (z.B. Filme, Videoclips, Musik, Podcast usw.)
Gestaltung des Unterrichts	Lebendige und abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung, systematische Förderung des Hörens, Lesens, Sprechens und Schreibens; frühe und regelmäßige Anwendung in kleinen Dialogen und Rollenspielen in möglichst realitätsnahen und bedeutsamen Situationen, die im Unterricht simuliert werden.	Grammatik- und Wortschatzarbeit wechseln sich mit Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche und der Interpretation lateinischer Texte ab; es erfolgt eine vielfältige und intensive Auseinandersetzung mit antiker Kultur (Geschichte, Alltag, berühmte Persönlichkeiten etc.)	Variable und abwechslungsreiche Schulung der geforderten Kompetenzen (z.B. Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben). Das Einüben von Dialogen und Rollenspielen soll auf authentische Kommunikationssituationen im spanischsprachigen Ausland vorbereiten.
Berufsorientierung / Voraussetzung für Studium und Beruf	Fundierte Kenntnisse der französischen Sprache erhöhen in erheblichem Maße die Chancen auf dem internationalen Arbeitsmarkt! Für viele Studiengänge und Praktika sind frz. Sprachkenntnisse Voraussetzung. Frankreich ist einer der wichtigsten Handelspartner, viele Firmen (z.B. Enercon) haben Standorte in beiden Ländern. Es gibt zahlreiche Studiengänge mit entsprechenden Doppelabschlüssen, dazu eine ganze Anzahl Förderungs- und Austauschmöglichkeiten durch den dt.-frz. Freundschaftsvertrag. Französisch als Weltsprache: in zahlreichen Ländern Mutter- und Amtssprache, in internationalen Organisationen (EU, UNO und UNESCO) neben Englisch die zweite offizielle Amtssprache.	Abhängig von den Universitäten sind Lateinkenntnisse in vielen Studiengängen (z.B. Germanistik, vergleichende Sprachwissenschaften, romanische Sprachen, Geschichte, Theologie) weiterhin Pflicht; leider gibt es keine einheitliche Regelung.	Spanisch gewinnt als Welthandels- und Konferenzsprache zunehmend an Bedeutung. Zudem wachsen im Zuge der Globalisierung wirtschaftlicher und politischer Prozesse die Kontakte mit spanischsprachigen Ländern. Des Weiteren fordern viele Studiengänge den Nachweis in ein oder zwei modernen Fremdsprachen
Qualifikationen / Diplome	DELTA - Europäisches Sprachdiplom (Kompetenzstufen A1, A2, B1 und B2), wird schulisch vorbereitet, die Durchführung der Prüfung durch den französischen Staat wird durch die Schule organisiert. Aufgrund der dt.-frz. Vereinbarung vom 4.11.1988 gilt: Die Bescheinigung von Französisch als Abiturprüfungsfach (eA-Niveau und mit mind. ausreichender Abschlussnote) ermöglicht die Einschreibung an französischen Universitäten ohne zusätzliche Sprachprüfung.	KLEINES LATINUM nach Klasse 10; LATINUM nach Klasse 11; GROSSES LATINUM nach Jahrgang 12 (Voraussetzungen jeweils: Start in Klasse 6 und Abschluss mit mindestens ausreichenden Leistungen)	DELE – Europäisches Sprachdiplom (Kompetenzstufen A1, A2, B1 und B2) wird schulisch im Rahmen einer AG vorbereitet, die Prüfung findet am Instituto Cervantes in Bremen statt.